

Weibliche Lehrkräfte

in den Personal- und Vorlesungsverzeichnissen der Universität Heidelberg von 1900 bis 1945

Verena Türck

Durch die offizielle Zulassung des Frauenstudiums in Baden im Jahr 1900 stand Frauen nun auch der Weg zur Hochschuldozentin offen. Um diesen Einzug von weiblichen Lehrkräften an der Universität Heidelberg nachzuvollziehen, lohnt ein Blick in die Personal- und Vorlesungsverzeichnisse der Ruperto Carola. Zur besseren Übersicht wurde eine Tabelle erstellt, die wichtigsten Entwicklungen und Ergebnisse aus dieser Tabelle sollen im Folgenden knapp dargestellt werden.

Die erste Unterrichtende an der Universität Heidelberg, die bei der statistischen Auswertung der Personal- und Vorlesungsverzeichnisse begegnet, ist Marie von Campenhausen geb. Bassermann. Ihr wurde ab 1910 die Erlaubnis erteilt, Lehrkurse zur Vortragskunst und Sprech-erziehung abzuhalten, einen richtigen Lehrauftrag erhielt sie jedoch bis zu ihrem Ausscheiden aus der Universität 1953 nicht. Die zweite Lehrende Sophie Soellner wurde im WS 1919/20 von der Philosophischen Fakultät mit Lehrkursen für Französisch am Romanischen Seminar beauftragt. In den folgenden Jahren wurden an der Philosophischen Fakultät noch zwei weitere Frauen für Sprachkurse eingestellt, Dr. Eva Rechel für Französisch und Dr. Laura Balhinta da Gosta Dias für Portugiesisch.

Außer diesen drei Sprachlehrerinnen wurden in den 1920er und 30er Jahren nur drei weitere Frauen als Lehrpersonal nach Heidelberg berufen. Es handelt sich hierbei um Marie Baum, Gertrud von Ubisch und Elsbeth von Schnizer.

Marie Baum erhielt ab dem SS 1928 einen Lehrauftrag für soziale Wohlfahrtspflege, den sie nach der Machtübernahme der NSDAP auf Grund ihrer jüdischen Abstammung, verlor. Nach 1945 lehrte sie in Heidelberg nochmals in Rahmen eines Lehrauftrags. Wegen ihrer großen

politischen und sozialen Verdienste wurde sie 1949 von der Universität Heidelberg zur Ehrenbürgerin ernannt.⁵

Gertrud von Ubisch kam 1921 zunächst als Assistentin nach Heidelberg, 1923 wurde sie zur Habilitation für das Fach der Botanik und Vererbungslehre angenommen und erhielt nach ihrer Öffentlichen Vorlesung zum Thema *Phylogenie und Verwandtschaft im Pflanzenreiche die venia legendi* bei der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät.⁶ Im WS 1929/30 schließlich wurde sie zur außerordentlichen Professorin⁷ ernannt und war damit die erste Habilitandin und Professorin der Universität Heidelberg.⁸ Auf Grund ihrer jüdischen Abstammung wurde ihr wie Marie Baum 1933 die Lehrerlaubnis entzogen. Gertrud von Ubisch ging daraufhin ins Exil nach Brasilien.

Elsbeth von Schnizer wurde 1932 zur Habilitation für Zahnheilkunde an die Universität Heidelberg angenommen und erhielt 1940 den Titel einer außerplanmäßigen Professorin. Sie verlor ihre Anstellung an der Universität Heidelberg 1945 wegen ihrer Mitgliedschaft in der NSDAP im Zuge der Entnazifizierungsmaßnahmen. Gertrud von Ubisch und Elsbeth von Schnizer stehen damit auch als Beispiele für die Veränderungen und Umwälzungen des

5 UA Heidelberg, PA 3213, Entwurf zur Ehrung vom 22.3.1949.

6 UA Heidelberg, PA 6130, Antrag auf Zulassung zur Habilitation vom 26.1.1923, Einladung zur öffentlichen Vorlesung am 3.3.1923.

7 UA Heidelberg, PA 1164, Gesuch um Zulassung zur Habilitation vom 31.5.1932, Mitteilung der Genehmigung der Habilitation vom 18.7.1932, Entlassung aus dem Dienst vom 2.11.1945.

8 Als außerordentliche Professoren werden im älteren Sprachgebrauch Professuren ohne Ausstattung (d. h. ohne Mitarbeiterstellen und Zusatzmittel) bezeichnet.

Lehrpersonals in Heidelberg und Deutschland durch das Dritte Reich.

Mit der Einrichtung des Dolmetscher Instituts 1941 begegnen uns in der Personal- und Vorlesungsverzeichnissen deutlich mehr weibliche Lehrende. Zwischen 1941 und 1945 unterrichteten am Dolmetscher Institut 26 Frauen. Verteilt auf die Sprachen ergibt sich folgendes Bild: drei Lehrende für Französisch, sechs für Englisch, sieben für Italienisch, eine für Bulgarisch, vier für Spanisch, eine für Niederländisch, zwei für Schwedisch und zwei für Stenographie bzw. Kurzschrift. Frauen stellten damit am Dolmetscher Institut die Mehrheit der Lehrenden. Sprachlehrerinnen waren an der Philosophischen Fakultät ja schon wie oben genannt ab dem WS 1919/20 beschäftigt. Offensichtlich war der Sprachunterricht ein Feld, in dem sich Frauen relativ schnell etablieren konnten und von Seiten der Universität anerkannt waren. Die meisten weiblichen Lehrenden am Dolmetscher Institut hatten eine akademische Ausbildung als Übersetzerin, Dolmetscherin oder einen äquivalenten ausländischen Abschluss vorzuweisen, fünf von den 26 Lehrenden waren promoviert. Trotzdem betritt keine der genannten eine wissenschaftliche Laufbahn, vielmehr muss man sich die Sprachlehrerinnen am Dolmetscher Institut wohl als fest in der Ausbildung und Lehre verankert vorstellen, ohne Absicht oder Aussicht auf wissenschaftliche Anerkennung.

Neben den Sprachlehrerinnen finden sich unter den weiblichen Lehrkräften der 1940er Jahre fünf Sportlehrerinnen die für Leibesübungen angestellt wurden (siehe hierzu den Aufsatz von Susan Richter) und vier weitere Lehrende an der Philosophischen Fakultät. Frieda Kwast-Hodapp unterrichtete ab 1943 Klaviermusik, Johanna Schatz und Gertrud Baumgart gaben ab dem SS 1944 Kurse in Altphilologie und Waltraut Eckhard lehrte im WS 1944/45 Philosophie und Pädagogik. Der Klavierunterricht ist wohl als zusätzliches Angebot wie die Sprecherziehungskurse von Marie von Campenhausen anzusehen. Die drei anderen Lehrenden waren jedoch alle promoviert und nur bis zur

Schließung der Universität 1945 angestellt, was die Vermutung nahe legt, dass sie auf Grund des Mangels an männlichen Lehrenden in den letzten Kriegsmonaten angestellt wurden, um den Lehrbetrieb aufrecht erhalten zu können.⁹ Keine der drei erhielt nach der Wiedereröffnung der Universität 1946 einen neuen Lehrauftrag.

Insgesamt ergibt sich daraus, dass Frauen in den Sprachen, vor allem im Dolmetscher Institut, schon relativ früh und vor allem als nennenswerter Anteil an den Lehrenden eingestellt wurden. Daneben finden sich Frauen in Randbereichen des universitären Betriebs wie Musik- und Sportunterricht, die wohl mehr der zusätzlichen Ausbildung und Freizeitgestaltung neben dem Studium zu zurechnen sind. Im eigentlichen universitären Kerngeschäft werden kaum Frauen mit Lehraufträgen bedacht, Marie Baum darf wohl als Ausnahme angesehen werden, erst in den letzten Kriegsjahren werden einige wenige Frauen mit Lehraufträgen bedacht, um den Lehrbetrieb aufrecht erhalten zu können. Daneben stehen Gertrud von Ubisch und Elsbeth von Schnizer, die im Gegensatz zu wohl den meisten anderen offensiv eine akademische Karriere anstrebten und auch meisterten. Beide wurden habilitiert und zu Professorinnen ernannt. Einen eigenen Lehrstuhl trug man ihnen jedoch nicht an, so resümierte von Ubisch in einem Brief vom 4. April 1956 über ihre wissenschaftliche Laufbahn: *Einen Ruf habe ich nicht bekommen, auch keine Planstellung, weil eben Frauen diese nicht bekommen, oder doch so gut wie nie.*¹⁰

9 Schließung der Universität durch Proklamation Nr. 1 von General Eisenhower, daher gab es kein SS 1945, im WS 1945/46 wurde nur die Medizinische Fakultät wieder in Betrieb genommen, am 7.1.1946 erfolgte die Eröffnung aller Fakultäten.

10 UA Heidelberg, PA 6130, Stellungnahme vom 4.4.1956.

Name	Ausbildung	Funktion	Fakultät	Erstzulassung	Zeitraum / ab
Campenhause, Marie von, geb. Bassermann		zu Lehrkursen über Vortragskunst zugelassen	Phil.	23.4.1910	SS 1911–WS 1944/45, SS 1946–WS 1947/48
Soellner, Sophie		mit Lehrkursen beauftragt, Lehrerin für französische Sprachübungen am Romanischen Seminar	Phil.		WS 1919/20–WS 1930/31
Ubisch, Dr. Gerta/ Gertrud von		Assistentin bei Professor Jost, Botanischer Garten, ab WS 1921/22, Priv.-Doz. ab WS 1923/24, außerordentliche Prof. WS 1929/30	Naturw.-math.		WS 1923/24–1933
Baum, Dr. phil. Marie		soziale Wohlfahrtspflege, Lehrauftrag		20.2.1946	SS 1928–SS 1933, SS 1946–WS 1947/48
Rechel, Dr. phil. Eva, geb. Mertens		mit Lehrkursen beauftragt für Französisch	Phil.	10.4.1931	WS 1937/38–WS 1944/45, SS 1946–WS 1947/48
Schnizer, Dr. med. dent. Elsbeth von		Dozentin für Zahnheilkunde, ab 20.4.1940 außerplanmäßige Professorin	Medizin	18.7.1932	?, SS 1942–WS 1944/45
da Gosta Dias, Dr. phil. Laura Balhinta		Zu Lehrkursen zugelassen – Portugiesisch	Phil.	1.11.1937	SS 1938–WS 1938/39
Stübel, Erna	Diplom-Dolmetscherin	Assistentin für Französisch	Dolmetscher Institut		SS 1941–SS 1944
Fuhrmann, Charlotte	Master and Bachelor of Arts	Assistentin für Englisch	Dolmetscher Institut		SS 1941–WS 1944/45, SS 1946–WS 1947/48
Möller, Ursula	akademisch geprüfte Übersetzerin	Assistentin für Englisch	Dolmetscher Institut		SS 1941–WS 1944/45
Süßmann, Ilse	Bachelor of Arts	Assistentin für Englisch	Dolmetscher Institut		SS 1941–WS 1944/45
Wegenast, Helene	akademisch geprüfte Übersetzerin	Assistentin für Italienisch, ab WS 1946/47 stellvertretende Leiterin der italienischen Abt.	Dolmetscher Institut, ab 27.10.1942 Staat/Wirt.		SS 1941–WS 1944/45, SS 1946–WS 1947/48
Posern, Ingrid	akademisch geprüfte Übersetzerin	Assistentin für Spanisch	Dolmetscher Institut		SS 1941–WS 1944/45, SS 1946, WS 1946/47, SS 1947
Bausch, Elisabeth	staatlich geprüfte Kurzschriftlehrerin	Stenographie in Deutsch, Französisch und Englisch	Dolmetscher Institut		SS 1941–SS 1942

Name	Ausbildung	Funktion	Fakultät	Erstzulassung	Zeitraum / ab
Herr, Adelaide	Bachelor of Arts, akademisch geprüfte Übersetzerin	Assistentin für Englisch	Dolmetscher Institut		SS 1941–WS 1944/45
Hübinger, Eleonore	Diplom Turn- und Sportlehrerin	Turn- und Sportlehrerin	Leibesübung	8.12.1939	SS 1941–SS 1943
Mc Neil, Dr. phil. Sheila		Englisch	Phil., Dol- metscher Institut	9.1.1941	WS 1941/42–WS 1944/45, SS 1946–WS 1947/48
Gewin-Salm, Anna- Cornelia		Niederländisch	Dolmetscher Institut		SS 1942–WS 1944/45, SS 1946–WS 1947/48
Peretti, Prof. Dr. phil. Ernestina		Italienisch	Dolmetscher Institut		SS 1942–WS 1944/45
Savignago, Faustina		Italienisch	Dolmetscher Institut		SS 1942–WS 1944/45
Senff, Anne-Marie	Sport- und Gymnas- tiklehrerin			15.10.1941	SS 1942–WS 1944/45
Gerstacker, Rose- marie		Spanisch	Dolmetscher Institut		WS 1942/43–SS 1944
Kleemann, Elisabeth		Kurzschrift in Deutsch, Französisch und Englisch	Dolmetscher Institut		WS 1942/43–WS 1944/45, SS 1946–WS 1947/48
Gentsch, Hildegard	akademisch geprüfte Übersetzerin	Italienisch	Dolmetscher Institut		SS 1943–WS 1944/45
Leben, Eva	Diplomdolmet- scherin	Englisch	Dolmetscher Institut		SS 1943–WS 1944/45
Nitzoff, Dr. rer. pol. Ilija		Bulgarisch	Dolmetscher Institut		SS 1943–WS 1944/45, SS 1946, WS 1946/47
Pesavento, Dr. phil. Albina		Italienisch	Dolmetscher Institut		SS 1943–WS 1944/45
Solé-Sagarra, Ra- mona		Spanisch	Dolmetscher Institut		SS 1943–SS 1944
Kaehler, Lilli	Studienreferen- darin, Turn- und Sportlehrerin		Leibesübung	1.10.1942	SS 1943–WS 1944/45
Kwast-Hodapp, Frieda		Klaviermusik	Phil.	26.5.1943	WS 1943/44–WS 1944/45
Schmits, Germaine		Französisch	Dolmetscher Institut		WS 1943/44, SS 1944

Name	Ausbildung	Funktion	Fakultät	Erstzulassung	Zeitraum / ab
Lautenschlager/Hildenbrand, Brunhilde	Turn- und Sportlehrerin		Leibesübung	1.5.1943	WS 1943/44–WS 1944/45
Schatz, Dr. phil. Johanna		Altphilologie	Phil.		SS 1944, WS 1944/45
Baumgart, Dr. phil. Gertrud		Altphilologie	Phil.		SS 1944, WS 1944/45
Giuffrida, Vittoria		Italienisch	Dolmetscher Institut		SS 1944, WS 1944/45, SS 1946–WS 1947/48
Gladel, Renate	Diplom-Dolmetscherin	Französisch	Dolmetscher Institut		SS 1944, WS 1944/45, SS 1946, WS 1946/47, SS 1947
Tschinke, Anna		Italienisch	Dolmetscher Institut		SS 1944, WS 1944/45, SS 1946
Wirai, Märta		Schwedisch	Dolmetscher Institut		SS 1944
Eckhard, Dr. phil. Waltraut		Philosophie, Pädagogik	Phil.	18.2.1944	WS 1944/45
Preiser, Rosemarie	Diplom-Dolmetscherin	Spanisch	Dolmetscher Institut		WS 1944/45
Smith, Marianne		Schwedisch	Dolmetscher Institut		WS 1944/45
Günther, Emmi	Turn- und Sportlehrerin		Leibesübung	1.10.1944	WS 1944/45

Tabelle 1 erstellt von Verena Türck und Nora Wohlfahrt

Anmerkungen:

Die Personal- und Vorlesungsverzeichnisse des WS 1922/23 und SS 1929 sind nicht vorhanden. Für das SS 1923, WS 1923/24, SS 1924, WS 1924/25, WS 1929/30, SS 1930, WS 1030/31 liegen nur Vorlesungsverzeichnisse vor, jedoch keine Personalverzeichnisse. Da in den Vorlesungsverzeichnissen keine Vornamen auftauchen, ist hier eine Unterteilung in männliche und weibliche Lehrende nicht möglich.